wirtunwas

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort · März 2015

Die Marburger SPD Fraktion

Zahlen mit Leben füllen

Doppelhaushalt verabschiedet

Der Haushalt für die Jahre 2015 und 2016 ist Ende Februar vom Stadtparlament verabschiedet worden. Bei einem Gesamtvolumen von rund 220 Millionen Euro im Ergebnishaushalt entsteht 2015 trotz sehr guter Einnahmen bei der Gewerbesteuer und der Erhöhung der Grundsteuer ein Defizit von knapp 5 Millionen Euro bei den laufenden Einnahmen und Ausgaben. Das wird aus der Rücklage ausgeglichen. 2016 wird die Gewerbesteuer erhöht und es soll ein Plus von rund einer halben Million Euro erreicht werden.

Steffen Rink
Fraktionsvorsitzender

Enorme Summen

Die Investitionen in Straßen, Gebäude und Infrastruktur, in Sportstätten und für die Feuerwehren belaufen sich auf 50 Millionen Euro in diesem und 37 Millionen Euro im nächsten Jahr.

Das sind enorme Summen, und ein guter Teil der Investitionen muss über Kredite finanziert werden.

Die Marburger SPD-Fraktion hat sich in den vergangenen Wochen sehr intensiv mit dem Haushalt und seinen Rahmendaten beschäftigt. Dass wir in diesem Jahr von der Rücklage leben, kann niemanden wirklich erfreuen. Doch es stimmt: Viel ist in den vergangenen Wochen und Monaten von der ungenügenden Finanzausstattung der Kommunen durch den Bund und vor allem das Land Hessen geschrieben worden. Über den Kommunalen Finanzausgleich (KFA) hat das Land klammheimlich neue „Standards“ gesetzt: Wie hoch die Steuern sein sollen – Marburg bewegt sich hier trotz der Erhöhungen immer noch am unteren Rand vergleichbarer Städte – und wie hoch der Anteil so genannter „freiwilliger Leistungen“ sein darf.

Beispiele solcher „freiwilligen Leistungen“ sind etwa, dass die Vereine die Sportstätten ohne Gebühr nutzen

Fortsetzung auf Seite 2

Zur Sache

Liebe Leserin, lieber Leser,
haben Sie ihn schon einmal getroffen, „den Bürger“? Wenn ja, dann helfen Sie mir bitte. Als Fraktionsvorsitzender kommt man mit vielen Menschen zusammen, erhält Anrufe und Mails. Man geht zu Veranstaltungen und Diskussionsrunden. Ich erlebe: Jede und jeder hat seinen eigenen Blick auf die Dinge, bringt seine eigenen Erfahrungen und Werte ein. Das ist gut so. Aber wer von allen repräsentiert „den“ Bürger?

Im Moment ist viel von Bürgerbeteiligung die Rede. Verwechseln wir Bürgerbeteiligung aber nicht damit, eigene Überzeugungen als diejenigen auch aller anderen, „des Bürgers“, zu stilisieren. Demokratie lebt vom Meinungsstreit. Erkennen wir an, dass es unterschiedliche Auffassungen und Interessen gibt. Zuhören, Argumente austauschen, abwägen, ja: in der Auseinandersetzung lernen – das ist oft schwierig, aber darin liegt die große Chance der Bürgerbeteiligung. Die Entscheidung steht am Ende, nicht am Anfang.

In diesem Sinne freut sich die SPD-Fraktion, aber auch ich ganz persönlich auf die Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern in den nächsten Wochen und Monaten.
Ihr Steffen Rink,
Fraktionsvorsitzender

Inhalt

Zahlen mit Leben füllen	1
Schul- und Kulturlandschaft	2
Das sagen die Zahlen	2
Fraktion vor Ort	
23. bis 26. März 2015	3
Bürgerbefragungen	3
Jugendwaldheim erhalten	3
Grund- und Gewerbesteuer	3
Willkommen sein	4
Marburg bleibt sozial	4

Fortsetzung von Seite 1

dürfen. Oder unser Stadtpass, der Vergünstigungen für Menschen mit geringem Einkommen bei Eintrittsgeldern, Volkshochschulkursen und der ÖPNV-Nutzung beinhaltet.

Ginge es nach den Methoden der Landesregierung und des CDU-Finanzministers Schäfer, gibt die Stadt Marburg für jeden Einwohner rund 300 Euro „zu viel“ aus. Zu viele soziale Hilfestellungen. Zu viel Förderung der kulturellen Angebote. Zu viel Wirtschaftsförderung. Und der Landesrechnungshof moniert zusätzlich, Marburg stelle den Schülern „zu viel“ Fläche zur Verfügung, die Schulen sind „zu groß“. Welch ein Irrsinn!

■ *... die Zahlen des Haushaltes mit Leben füllen.*

Wir haben uns entschieden, weiter in die Lebensqualität für die Menschen zu investieren. Wir wollen uns dem Diktat des Finanzministers nicht beugen. Jeder kann ausrechnen, was 300 Euro „zu viel“ bedeuten würden: Höhere Beiträge, verminderte Öffnungszeiten, weniger Reparaturen. Das heißt nicht, dass wir vor den Schwierigkeiten der Haushaltsentwicklung die Augen verschließen. Umso mehr gilt: Holen wir das Beste für unsere Stadt heraus. Erfüllen wir die Zahlen des Haushalts mit Leben!

Das sagen die Zahlen:

(jeweils 2015/2016)

- 50.000 Euro für Konzept Schlossareal und Museumslandschaft
- 115.000 Euro für ein Parkplatzleitsystem
- 850.000 Euro: Klimabonus für energetische Sanierungen im Mietwohnungsbau
- über 1.000.000 Euro: zur Förderung Freier Träger der Wohlfahrtspflege
- 10.000.000 Euro: Zuschüsse an Kindertageseinrichtungen Freier Träger
- 500.000 Euro: Zuschüsse zur Sportförderung
- über 400.000 Euro für den Erhalt von Sporteinrichtungen (ohne Investitionen)
- über 14 Millionen 2015/2016: für Investitionen in Schulen

Marburgs Schul- und Kulturlandschaft

Schulen als Lebensort – Kulturelle Bildung für Lebensqualität

Dagmar Daser
Stadtverordnete aus Wehrshausen

Schule und Kultur hängen eng zusammen, ja Schule impliziert Kultur und ist für die Persönlichkeitsentwicklung notwendig. Kulturelle Bildung trägt zur emotionalen und sozialen Entwicklung, zur Integration in unsere Gesellschaft bei und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe.

Der Ausbau von Ganztagsschulen bietet dabei den Schulen Zeit und Möglichkeit, sich zu öffnen und mit außerschulischen Kooperationspartnern der kulturellen Bildung zusammenzuarbeiten. Dadurch erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Kultur ein zentraler Bestandteil ihres Lebens ist, den sie auch selbst mitgestalten können.

In den nächsten beiden Jahren nehmen wir rund 29 Millionen Euro für Schule, Bildung und Kultur (Finanzhaushalt) in die Hand, um die Schulen auch für den Weg zur Ganztagsschule fit zu machen und die Kulturinitiativen zu unterstützen

Nach wie vor investieren wir auch große Millionenbeträge pro Jahr allein in unsere Schulen. Auch wenn es immer noch Bedarfe gibt, stehen wir im Vergleich mit anderen Städten hervorragend da. Wer behauptet, die Schulen würden vernachlässigt, geht an der Realität vorbei.

Ausbau- , Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen gibt es beispielsweise hier: Grundschule Marbach, Erich-Kästner-Schule, Remisen und Schulhoferweiterung Otto-Ubbelohde-Schule, Waldschule Wehrda, diverse Cafeterien, etwa Adolf-Reichwein-Schule, Gymnasium Philippinum – auch mit neuem naturwissenschaftlichen Trakt – Aus- und Umgestaltung von Spiel- und Aufenthaltsbereichen (Sophie-von-Brabant-Schule, Standort Uferstraße). Eine gute Umgebung für gute Ausbildung unserer Schüler ist uns sehr wichtig!

Die kulturelle Erwachsenenbildung ist kein Luxusangebot, sondern unersetzlich für eine gesunde und stabile Gesellschaft und gehört damit zur Grundversorgung.

Dafür unterstützen wir die vielen Kulturinitiativen, damit sie ihre Angebote machen können und unsere Gesellschaft bereichern. Aber auch die Volkshochschule wird mit rund 1,3 Millionen Euro bezuschusst.

Zu Kultur und der kulturellen Bildung gehört auch eine Stadthalle, die den Ansprüchen genügen kann. Eine Stadthalle, die der stabilen Gesellschaft dient, muss einen Standort im Herzen der Stadt haben mit einer anregenden kulturellen Umgebung. Dies ist der Fall: Kunsthalle, Cineplex, Museum und Stadthalle – alles in einer Meile der Kunst und Kultur. Das Erwin-Piscator-Haus wird eine multifunktionelle Bildungsstätte, die sogar Räume für die benachbarte Martin-Luther-Schule beherbergt.

Zu teuer? Wer meint, eine starke, gesunde und stabile Gemeinschaft, die die kulturelle Bildung bietet, komme von ungefähr, der lebt in einer anderen Welt!

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort
68. Aktionswoche: 23. bis 26. März 2015

Liebe Leserinnen und Leser,
wieder einmal sind wir unterwegs und informieren uns **vor Ort**.
Im Stadtwald gibt es zunächst eine Ortsbegehung und dann eine öffentliche Fraktionssitzung in den Räumen des neuen Familienzentrums. Bei dem Besuch der Tagesaufenthaltsstätte des Diakonischen Werks ist das neue Konzept zur Wohnungslosenhilfe Thema.

Wir laden Sie herzlich ein, an allen Terminen teilzunehmen und bitten Sie, sich bei Interesse in der Geschäftsstelle für die Teilnahme an den Terminen anzumelden. Sie können uns telefonisch unter der Nummer (0 64 21) 1 69 90-14 erreichen.
Ihre Marburger SPD-Fraktion

Montag, 23. März

17.00 Uhr: Ortsbegehung im Stadtwald. Treffpunkt: Platz der Weißen Rose
18.45 Uhr: Öffentliche Fraktionssitzung. Ort: IKJG / Neues Familienzentrum, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 16

Dienstag, 24. März

17.00 Uhr: Besuch der Tagesaufenthaltsstätte des Diakonischen Werks für die Wohnungslosenhilfe, Gisselbergerstraße 35

Mittwoch, 25. März

17.00 Uhr: Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Ockershausen, Am Herrenfeld 16

Donnerstag, 26. März

19.00 Uhr: Premiere Kinospot „Gewalt-Sehen-Helfen“, Cineplex-Kino

Bürgerbefragungen

Wenn alles so läuft wie geplant, wird die Stadtverordnetenversammlung Ende März den Beschluss zu zwei Bürgerbefragungen fassen.

Schon Anfang letzten Jahres habe ich vorgeschlagen, dass die Bürger selbst entscheiden sollten, ob sie Ortsbeiräte wollen oder nicht. Ein „Mehr“ an Beteiligung durch neue Ortsbeiräte richtet sich nicht „gegen“ vorhandene Akteure wie die Stadtteilgemeinden – deren Rolle bleibt wie sie ist: unmittelbare Kommunikation zwischen Bürgern und Stadt. Trotzdem muss jeder und jede für sich die Argumente gut abwägen. Etwas „im Prinzip“ gut zu finden, reicht nicht. Beteiligung lebt vom Mitmachen. Wie wollen wir das in Zukunft organisieren? Und wer ist dabei?

Die Windenergie kommt – nur dann, wenn die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind. Das ist derzeit noch offen, vorgeschriebene Prüfungen laufen noch. Fallen sie positiv aus, wird am Ende der Regierungspräsident – nicht die Stadt und nicht das Stadtparlament – entscheiden. Deshalb kann diese Befragung auch nur beinhalten, ob wir mit unseren Stadtwerken unsere Verantwortung für nachhaltige, regionale Energieerzeugung wahrnehmen wollen oder nicht. Sonst macht’s am Ende ein anderer.

Keine einfachen Entscheidungen. Sie wirken weit in die Zukunft. Geben sie Ihre Stimme ab!
Steffen Rink,
Fraktionsvorsitzender

Jugendwaldheim erhalten

Das Jugendwaldheim Roßberg ist seit 1991 anerkannter Bestandteil der Marburger Umwelt- und Bildungslandschaft.

4.500 Schülerinnen und Schüler pro Jahr erleben und erkunden dort die Natur. Sie erfahren wie spannend und lehrreich, aber auch wie empfindlich unsere Umwelt ist. Und 100 Lehrende lernen, Umweltbildung in den Unterricht zu integrieren.

Gerald Weidemann
Schulpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Bisher haben Stadt, Kreis und Land diese Arbeit gemeinsam getragen. Doch Anfang 2015 wollte die schwarz-grüne Landesregierung die für das Jugendwaldheim notwendige Lehrerstelle um fast 85% kürzen. Ein völlig falsches Signal.

Nur dank einer Initiative von Schuldezernentin Dr. Kerstin Weinbach und des Kreises konnte das Schlimmste verhindert werden. Das Land kürzt die Stelle „nur noch“ von bisher 26,2 auf 21 Lehrerstunden.

Wir sagen: Immer noch zu viel gekürzt. Schließlich sind es die jetzigen Kinder, die in Zukunft Verantwortung für sich und diesen Planeten übernehmen sollen – und dafür braucht es mehr als schöne Worte.

Wir in Marburg:

Ja, die Hebesätze für die Gewerbesteuer und auch die Grundsteuer B ([un]bebaute Grundstücke) sind im Haushalt 2015/16 erhöht worden. Die Gewerbesteuer (in %) von 370 auf 400. Trotzdem gehört Marburg damit immer noch zu den sehr wirtschaftsfreundlichen Standorten.
Der Hebesatz der Grundsteuer B wurde von 330 auf 390 % erhöht. Selbst damit liegt Marburg immer noch unter dem Hebesatz der meisten anderen Sonderstatusstädte

Sonderstatusstadt	**Grundsteuer B** *Hebesatz in % 2014*
Wetzlar	400
Hanau	460
Gießen	600
Rüsselsheim	800
Marburg	**390** *(neu 2015)*

Übrigens: Wasser kostet in Marburg weniger als im Durchschnitt der Kommunen im Landkreis, die Abwassergebühren liegen sogar deutlich darunter.

Willkommen sein

In Marburg ist der Zuspruch und Einsatz von vielen Ehrenamtlichen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Vereinen und Organisationen bei der Aufnahme von Flüchtlingen beeindruckend. Marburg mit all den Menschen, die hier bereits leben, zeigt eindrucksvoll, dass wir die Vielfalt in unserer Stadt wertschätzen und anerkennen.

Eine Willkommens- und Anerkennungskultur geht alle an. Integration ist nicht ausschließlich Aufgabe von Menschen mit Migrationshintergrund. Wir wissen aber, dass wir das Ziel auch nicht erreichen, indem wir ausschließlich auf die sogenannte Aufnahmegesellschaft schauen und erwarten, diese werde schon alle nötigen Maßnahmen ergreifen.

Wir tragen die Verantwortung gemeinsam und entwickeln eine Willkommenskultur weiter für diejenigen, die neu ankommen, um hier in Marburg Fuß zu fassen, genau wie wir diejenigen fördern, die hier schon länger leben.

Indem wir den Ausländerbeirat finanziell besser stellen, möchten wir seine Arbeit als einen unersetzlichen Brückenbauer unterstützen, der mit seinem Expertenwissen zur Verfügung steht, verlässlicher Ansprechpartner und ein unverzichtbarer Akteur der Integrationsarbeit, der Willkommens- und Anerkennungskultur hier in Marburg ist.

Kirsten Dinnebier
Vorsitzende des Schul- und Kulturausschusses

Auch der prognostizierte und teilweise schon vorhandene Fachkräftemangel steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit kommunaler Integrationsarbeit. So unterstützen wir im Marburger Haushalt ebenfalls individuelle Beratungsangebote mit dem Ziel der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Auch hier ist die finanzielle Unterstützung gut angelegtes Geld, weil es uns allen letztendlich zu Gute kommt.

Angekommene werden bei uns auch Angenommene.

Zu unserer Vision der Stadtentwicklung gehört eine selbstverständliche Chancengleichheit in Bildung und Beruf mit einer gesellschaftlichen und politischen Partizipation aller. Dies ist unser Verständnis von einer solidarischen Stadtgesellschaft.

Willkommens- und Anerkennungskultur dürfen keine Worthülsen bleiben. Füllen wir sie mit Leben!

Marburg bleibt sozial

Der von der SPD mit den Grünen verabschiedete Doppelhaushalt bietet den vielen Freien Trägern, zu denen die Kirchen ebenso wie die Projekte der Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen und die Selbsthilfegruppen gehören, **Planungssicherheit für 2015 und 2016.**

Ulrich Severin
Stadtverordneter Ortenberg, Waldtal, Afföller

Seit vielen Jahren investieren wir überdurchschnittlich in die **Kindertagesbetreuung**. Marburg hat in Hessen das Angebot für noch nicht schulpflichtige Kinder ausgebaut. Auch die Nachmittagsbetreuung an Grundschulen wurde erweitert. In den kommenden Jahren werden weitere Plätze entstehen und die Betreuungszeit für die meisten Kinder sollen auf eine Ganztagsbetreuung ausgedehnt werden.

Neben der Modernisierung der **Altenhilfeeinrichtung** in der Sudetenstraße soll in den westlichen Stadtteilen ein quartiersbezogenes Angebot der Altenhilfe eingerichtet werden.

Trotz angespannter Finanzlage wird Marburg auch in den kommenden Jahren den **Wohnungsbau** für einkommensschwache Personen mit 300.000 Euro jährlich unterstützen; mit 150.000 Euro jährlich fördert die Stadt – auch bei privaten Vermieter/innen – den Bau und Umbau zu barrierefreien Wohnungen; mit städtischen Wohnungsbaudarlehen in Millionenhöhe errichtet die Wohnungsbaugesellschaft GWH am Richtsberg und im Waldtal preiswerten Wohnraum. Auch in der **Wohnungslosenhilfe** wollen wir die auf dem Wohnungsmarkt benachteiligten Bürgerinnen und Bürgern so unterstützen, dass Obdachlosigkeit zukünftig vermieden wird.

Zwei weitere Stadtteile wurden in das **Programm Soziale Stadt** aufgenommen. Marburg bekommt von Bund und dem Land Hessen in den nächsten Jahren ungefähr 6 Millionen Euro an Zuschüssen. Für den geplanten Bau des Familienzentrums im Stadtwald und das Nachbarschaftszentrum im Waldtal werden aus dem städtischen Haushalt die notwendigen Beträge zur Verfügung stehen, weil das wichtige Bausteine sind, um Potenziale in den Quartieren zu stärken.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich
Die Marburger SPD-Fraktion
Biegenstraße 33
35037 Marburg
Telefon (0 64 21) 1 69 90-14
Telefax (0 64 21) 1 69 90-18

www.spd-fraktion-marburg.de
spd-fraktion-marburg@t-online.de

Gestaltung und Satz EigenArt – Thomas Neutze und Gabriele Rudolph

Fotos fotolia, Dennis Jagusiak, Georg Kronenberg

Druck Nickel Printconcept GmbH, Dietzhölztal; im Auftrag von msi, Marburg

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier